

Jazzstandarts

(Produktions-Nr. L138) für Montag, 26-7-2010

LEXIKADIO - Opener

Einige Jazzstandards stehen heute auf dem Programm von Lexikadio. Dabei ist die Herkunft des Ausdrucks "Jazz" bis heute ungeklärt. Hierbei handelt es sich um eine vor rund 110 Jahren in den USA entstandene Musikrichtung.

Da aber das Thema Jazz so umfangreich ist, kann innerhalb einer Lexikadio-Stunde nur ein ganz kleiner Teil angerissen werden. Damit heiÙe ich Sie heute in Lexikadio herzlich willkommen und mit einem StraÙenfeger der frÙhen 60er Jahre geht es jetzt los.

ERWIN HALLETZ & HIS ORCHESTRA - Dragnet (1964) – Stahlnetz

Es gibt viele Leute, die sich ein Leben lang mit dem Jazz beschäftigen. Sie sind der Meinung, dass der Jazz nicht nur als eine mitreißende Unterhaltungsmusik zu sehen ist, sondern auch eine durchaus ernstzunehmende kulturelle Leistung darstellt. Die klassischen Jazzstile sind der ab 1900 entstandene **New Orleans Jazz**, gefolgt vom **Dixieland Jazz** ab etwa 1910. Diese beiden Jazzstiel fanden in Chicago viele Nachahmer.

Doch gerade den jungen Amateuren gelang es nicht, die komplexen Konstruktionen nachzubilden. Daher wurde um 1920 herum ein neuer Jazzstil kreiert: der **Chicago-Jazz**. Hierbei überkreuzen sich die Melodien nicht mehr, sondern liegen parallel zueinander. **Spencer Williams** schrieb 1928 den BASIN STREET BLUES. Und den gibt es jetzt in der 1964er-Versin von **Jimmi Smith**.

JIMMI SMITH - Basin Street Blues (1964)

Etwa Mitte der 20er Jahre entstand der **Swing** und wurde die populärste Stilrichtung in der Jazzgeschichte. Zwischen 1935 und 1945 hatte der **Swing** seine Blütezeit. 1938 schrieben **Slim Gaillard, Slam Stewart** und **Bud Green** den FLAT FOOT FLOOGIE. 1974 gab es eine Langspielplatte zu kaufen, die den Titel "Herzlose Lieder" trug. Auf diesem Album befindet sich ebenfalls der FLAT FOOT FLOOGIE. Hier ist **Meyer's Dampfkapelle**.

MEYER'S DAMPFKAPELLE - Flat Foot Floogie (1974)

Der ST. LOUIS BLUES ist eigentlich ein klassischer Blues, der durch die Interpretation von **Fats Waller, Cab Calloway, Benny Goodman, Bessie Smith** und **Glen Miller** zu einem Jazzstandard etablierte. Der ST. LOUIS BLUES wurde 1914 von **W.C. Handy** komponiert. Während viele **Bluestitel** einfach und von der Melodie wiederholend komponiert werden, enthält der ST. LOUIS BLUES viele sich gegenseitig ergänzende Elemente, ähnlich wie in der klassischen **Ragtime**-Komposition.

Die erste instrumentale Hitversion auf Schallplatte erschien 1916 vom **Prince's Orchestra** unter der Leitung von **G. Hepburn Wilson**. Drei Jahre später, 1919, kam die erste Gesangsversion von **Al Bernard** in die US-Hitparade. **W.C. Handy** hatte noch Mitte der 1950er Jahre jährlich 25.000 US-Dollar an Tantiemen einnehmen können. Der ST. LOUIS BLUES ist inzwischen urheberrechtsfrei.

BENNY GOODMAN - St. Louis Blues (1936)

Gerade für Erkennungsmelodien wird gerne im Jazzbereich gerührt. Ich bin dabei auf eine Aufnahme gestoßen, die in der ersten Hälfte der 80er Jahre eine Sendung im Öffentlichen Rundfunk nachhaltig erkenntlich machte.

MILT BUCKNER - Cute (1967)

Die Instrumentalband **Ventures** hatten 1960 einen großen Erfolg mit diesem Titel. Hier ist so ein typischer Lexikadio-Querverweis.

Anspieltipp: **VENTURES - Walk Don't Run (1960)**

Dieser Song heißt WALK DON'T RUN und wurde von **Johnny Smith** geschrieben. Er hat ihn aber nicht nur geschrieben, sondern von ihm gibt es diesen Song auch auf Platte. Hören Sie jetzt **Johnny Smith** mit WALK, DON'T RUN.

JOHNNY SMITH - Walk Don't Run (1967)

Der **Bebop** entwickelte sich ab etwa 1940 und legte damit den Grundstein für den **Modern Jazz**. Die Besonderheiten des **Bebop** sind die größeren rhythmischen Freiheiten für Schlagzeug und Bass, sowie ein extrem schnelles Tempo.

Aus dem Repertoire der lateinamerikanischen Musik sowie deren Rhythmen entwickelte sich um etwa 1947 der **Latin Jazz**. Zu den Pionieren des **Latin Jazz** zählt **Dizzy Gillespie**. Ein etwas langsames Tempo und weitgeschwungene Melodienbögen bevorzugt der um 1948 entstandene **Cool Jazz**.

WES MONTGOMERY - Caravan (1965)

Die jetzt auf dem Plattenteller drehende Single hat auch etwas mit Jazz zu tun, obwohl es einige abwertend mit dem Wort "Schlager" bezeichnen. Bei genauer Betrachtung tragen Viele dieser Schlager aus den 50er und frühen 60er Jahren Elemente aus dem Jazzbereich.

PETER ALEXANDER - Und die Musik spielt dazu (1961)

Sie hören Lexikadio mit dem Thema "Jazzstandards". Ein **Jazzstandard** ist eine Melodie mit festgelegter Harmoniefolge, die häufig als Thema und Basismaterial einer Jazzimprovisation dient. In der Regel wird das Thema zu Beginn und zum Schluss des Stücks vorgestellt; dazwischen erfolgen die Improvisationen verschiedener Soloinstrumente.

Ein inzwischen historischer Begriff für freies ungebundenes Improvisationsspiel ist der Ende der 50er Jahre entstandene **Free Jazz**. Das **Hazy Osterwald Sextett**, genauer gesagt in diesem Fall das **Hazy Osterwald Ensemble**, spielte 1957 den CHINA BOY, der von deren damaligen Plattenfirma **Heliodor** live auf Platte veröffentlicht wurde.

HAZY OSTERWALD ENSEMBLE - China Boy (1957)

Mit Vorliebe singt der uns allseits bekannte **Bill Ramsey** nicht nur die lustigen Schlager der 60er Jahre, sondern er steht bekanntlich auch zum Jazz. Hier gibt es jetzt eine sehr seltene Aufnahme von 1966. AN UNKNOWN QUANTITY heißt die Schallplatte von **Bill Ramsey & The Jay Five**.

BILL RAMSEY & THE JAY FIVE - An Unknown Quantity (1966)

Saxophonist, Klarinettist, Bandleader und Arrangeur ist der deutsche **Ambros Seelos**. Der aus Oberbayern stammende Musiker studierte nach seiner Lehre Klassische Klarinette an der Hochschule für klassische Musik in München. Es gibt eine ganze Reihe von Jazz-Schallplatten, die er im Laufe seiner langen Karriere veröffentlicht hat. MABUSSO heißt eines dieser Musikstücke.

AMBROS SEELOS - Mabusso (1978)

LEXIKADIO Absage - Einen haben wir noch

Freie Abm.

+

PENNIES FROM HEAVEN wurde 1936 von **Arthur Johnston** und **Johnny Burke** geschrieben.

LOUIS PRIMA - Pennies From Heaven (50er)